

# Diapositivpapier „Chamäleon“

(zur Darstellung künstlerischer Transparente).

**Chamäleon-Papier** ist ein pergamentartiges durchsichtiges Papier, das in der gewöhnlichen Weise copirt und mit doppelchromsaurem Kali entwickelt wird. Man erhält dann durchsichtige Pausen von dunkelblauem Tone, die sich vorzüglich als Fensterbilder eignen. Diesen blauen Ton kann man auf eine höchst einfache Weise in braun, grün, violett und schwarz verändern.

Grösse: Cm. 9:12 13:18 18:24 24:30 30:40 40:50

Preis für 12 Blatt fl. —.90 1.50 2.25 3.20 4.80 7.—

**Chamäleon-Papier** hält sich viele Monate unverändert gut.

## Opal- und Milchglas-Platten

für Fenster und Standbilder.

Grösse in Centimeter	Milchglas		Opalglas	
	facettirt per Stück fl.	einfach geschnitten per Stück fl.	facettirt per Stück fl.	einfach geschnitten per Stück fl.
6½:10½	—,13	—,06	—,14	—,07
9:12	—,18	—,09	—,17	—,08
12:16½	—,30	—,17	—,27	—,14
13:18	—,33	—,19	—,31	—,17
15:20	—,41	—,25	—,38	—,22
16:21	—,44	—,28	—,41	—,24
18:24	—,53	—,34	—,50	—,31
21:27	—,75	—,47	—,61	—,39
24:30	—,96	—,60	—,87	—,51
30:40	1.50	1.—	1.35	—,85
40:50	2.50	1.65	2.25	1.40
50:60	3.60	2.50	3.20	2.15

## Metallrahmen, vergoldet

für Transparentbilder (Fensterbilder).

Grösse in Cm. 8:9 9:12 12:16½ 13:18 15:20 16:21  
per Stück fl. —.50 —.50 —.65 —.75 —.90 1.—

Grösse in Cm. 18:24 21:27 24:30 27:33 30:40 40:50  
per Stück fl. 1.10 1.40 1.80 2.10 2.60 3.30

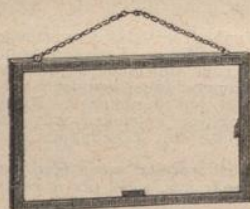


Fig. 835.

## Verfahrungsweise.

### Das Cliché.

Sämmtliche negativen Clichés sind im Allgemeinen zur Herstellung von **Photographiepausen** geeignet.

Die Zeit des Aussetzens muss seiner Intensität gemäss geregelt werden.

Da dieses Papier auf beiden Seiten imprägnirt ist, kann es auf die eine oder andere Seite in den Kasten gelegt werden.

Ein Aussetzen von einer halben Stunde in der Sonne genügt, um ein schönes klares Bild zu erhalten; sollte dasselbe jedoch alsdann nicht ganz klar sein, so muss die Zeit des Aussetzens so lange verlängert werden, bis sämmtliche Details genau hervorgetreten sind. Bei trübem Wetter dauern die Pausen lange.

Adresse für Telegramme: Bernhard Wachtl, Wien.

## Entwicklung.

Die Entwicklung geht sehr rasch in reinem Wasser während circa fünf Minuten vor; wenn die Zeichnung gut gekommen ist, wird solche in eine Lösung von 10% doppelchromsaurem Kali zur Fixirung gebracht.

Diese Lösung ist aufzubewahren, denn sie dient für später noch vielfach, wenn gut verkorkt.

Nachdem man die Zeichnung zehn Minuten in dem Kali-Wasser gelassen, wird dieselbe herausgenommen und in gewöhnlichem Wasser gewaschen; man erhält auf diese Weise die **blaue**, unveränderliche Farbe. Um die Zeichnung schön glatt zu erhalten, ist es am besten, solche in dem Kasten trocknen zu lassen.

Es bleibt nun noch die Operation der folgenden Bäder, um die Zeichnung in andere Farben nach Wunsch umzufärben, welches noch nach sechs Monaten geschehen kann.

Der blaue Abzug ist absolut unveränderlich in der Luft, am Licht und auf dem Glase. Alle Farben, die jetzt folgen, können erst nach der blauen Farbe gemacht werden.

**Grün.** — Man tauche die blaue Zeichnung, nachdem sie zuerst in Wasser eingeweicht, in ein Bad kochenden 10% essigsäuren Bleioxyds.

Nach einigen Minuten Kochens wird die Probe zurückgezogen, in vielem Wasser gewaschen und in eine satte Lösung doppelchromsauren Kalis getaucht.

Die Zeichnung wird sodann zurückgezogen und in Wasser gewaschen. (Bei dieser Farbe muss man sich jedoch unbedingt destillirten Wassers bedienen; falls es an diesem mangelt, kann man ein Liqueurglas Essigsäure oder Weinsäure dem essigsäuren Bleioxyd hinzufügen.)

**Tabaksfarbe.** — Man tauche die blaue Zeichnung in ein Bad kochender Gerbsäure à 10% während fünf Minuten, bringe solche sodann in ein laues Bad caustischen Natrons à 2% und wasche sie hierauf in gewöhnlichem Wasser. (Für diese Farbe müssen möglichst dunkle Abzüge gemacht werden.)

**Lila.** — Man lasse das blaue Bild während 10 Minuten in einem 10% essigsäuren Bleioxydbad kochen und wasche es sodann in gewöhnlichem Wasser.

**Schwarz.** — Nachdem man die blaue Farbe durch Entwickeln im Wasser erhalten und bevor man die Fixirung in 10% doppelchromsaurem Kali vorgenommen, bringt man die Copie in folgendes Bad: 100 Theile Wasser mit 5 Theilen kohlen-säurem Natron. Die Zeichnung entfärbt sich schnell, indem sie von Blau in Hellgelb übergeht; wenn dieselbe recht gelb geworden ist, hört man mit vorstehendem Bade auf und wäscht sie leicht (2–3mal hin- und herziehen) in Wasser. Alsdann taucht man die Zeichnung in folgendes Bad: 1000 Theile Wasser, 8 Theile Gallussäure und 2–5 Theile Pyrogallussäure.

Die schwarze Farbe erscheint nach wenigen Minuten, man hört dann hiermit auf, um die Zeichnung im Wasser abzuwaschen.

Um ein gutes glattes Exemplar zu erhalten, trockne man dieselbe zwischen zwei Lösschblättern im Copirkasten.

Sollte die Zeichnung im Gallussäurebad wieder blau werden, so ist das ein Zeichen, dass sie nicht genügend im Natronbad entfärbt wurde. — Die Gallussäure allein gibt eine Färbung in's Violette. Eine Mischung, mehr oder weniger stark mit Pyrogallussäure, gibt eine Färbung, welche zwischen violett, lila oder ganz schwarz variiert. Der Entwickelnde kann dies erreichen durch das Verhältnis der Mischung; es hängt also von seinem Willen ab, eine dunkle oder etwas hellere Färbung zu gewinnen.

**Braungelb.** — Zu dieser Farbe ist ein ganz dunkelblauer Abzug erforderlich.

Die Zeichnung wird in eine 5% caustische kalte Natronlösung getaucht und zwar derart, dass das Blau vollständig aufgelöst wird; hernach taucht man dieselbe in eine Lösung kochenden, essigsäuren Bleioxyds à 10%, worauf sie nach Verlauf von fünf Minuten in eine andere Lösung von doppelchromsaurem Kali gebracht und zuletzt in frischem Wasser gewaschen wird.

## Aufkleben der Zeichnungen auf Glas.

Dieses Aufkleben macht man wie bei gewöhnlichen Photographien mittelst Anwendung von ganz dünner, weisser Gelatine, oder auch von dünner, gekochter Stärke. Nachdem man zuvor die Zeichnung im Wasser genetzt hat, wird dieselbe, sowie das zum Aufkleben bestimmte Glas mit dem Leim überstrichen und dann auf das Glas gebracht; man muss dabei hauptsächlich die Luftblasen, welche das Papier bildet, vermeiden, indem man mit der flachen Hand von der Mitte aus gegen die Ränder zu streicht. Bei ganz dünner Gelatine entstehen weniger Blasen, wenn das nasse Papier gut aussieht und dann auf dem Glase mit Löschpapier gut übertupft.

Die Operation des Aufklebens muss auf's Sorgfältigste ausgeführt werden, wenn man ein vollkommen schönes Bild haben will. Man ziehe das Papier nicht zu sehr aus, sonst platzt es in getrocknetem Zustande.

## Wichtiges Avis!

Sämmtliche obigen Anweisungen zur Erlangung der Farben bilden eher Rathschläge als genaue Gebrauchsregeln.

Ich möchte sogar die Herren Kunstfreunde veranlassen, sich nicht an diese Angaben zu halten, sondern durch eigene Versuche Farben herzustellen, da genauere Anweisung zu langwierig wäre. Diese Resultate können als Fenstervorsätze, Lampenschirme, Ampeln, Lichtständer, Kioske und anstatt Glasmalerei, auch als Diapositive etc. auf's Vortheilhafteste verwendet werden.

Aber ganz abgesehen von der transparenten Eigenschaft dieses herrlichen und in der Färbung ewig haltbaren Papiers, wird es in Frankreich in Tabak-, Braungelb und Schwarz zur Vervielfältigung von ältesten Kupferstichen und Oelgemälden oft verwandt, denn ausserdem, dass sich Tabak- und Braungelb als Farbe imitirend am besten eignen, kommen auch noch die Strichzeichnungen am allerbesten.